



Universität Augsburg



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst

Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des am 18. Juli 2008 unterzeichneten Innovationsbündnisses wird

zwischen

der Universität Augsburg

vertreten durch den Präsidenten
Prof. Dr. Wilfried Bottke

- nachfolgend „Universität“ -

und

**dem Bayerischen Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst**

vertreten durch den Staatsminister
Dr. Wolfgang Heubisch

- nachfolgend „Staatsministerium“ -

zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen die
nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

Inhaltsverzeichnis

Zielvereinbarung	1
1	Präambel	3
1.1	<i>Zweck der Zielvereinbarung 2009 bis 2013</i>	3
1.2	<i>Struktur, Leitbild, strategische Ausrichtung der Universität</i>	3
2	Stärkung und weiterer Ausbau der Kompetenzzentren	5
2.1	<i>Kompetenzzentrum „Global Business & Law“</i>	5
2.2	<i>Kompetenzzentrum „Innovative Technologien: Material Sciences & Angewandte Informatik“</i>	6
2.3	<i>Kompetenzzentrum „Kultur und Bildungswissenschaft“</i>	8
3	Weitere Ziele	9
3.1	<i>Fortsetzung der Studienreform im Sinne des Bologna-Prozesses</i>	9
3.2	<i>Weiterer Ausbau der wissenschaftlichen und beruflichen Weiterbildung</i>	10
3.3	<i>WissenschaftsZentrum Umwelt (WZU)</i>	11
3.4	<i>Einführung einer Qualitätssicherung</i>	11
3.5	<i>Weiterentwicklung eines leistungsfähigen Rechnungswesens</i>	12
3.6	<i>Verstärkung der Frauenförderung / Gleichstellung</i>	13
3.7	<i>Reduzierung der Studienabbrecherquote</i>	13
3.8	<i>IT-Servicezentrum</i>	14
3.9	<i>Internationalisierung</i>	14
3.10	<i>Erhöhung der Drittmittelquote</i>	15
3.11	<i>Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses</i>	16
4	Innovative Zukunftsfelder in Forschung und Lehre	17
4.1	<i>Masterplan für zukünftige Erweiterungsflächen der Universität Augsburg</i>	17
4.2	<i>Center of Excellent Education</i>	17
4.3	<i>Zentrum für ressourceneffiziente, zukunftsfähige Materialien, Management und Technologien (CERAMAT)</i>	17
4.4	<i>Ingenieur-Informatik</i>	18
4.5	<i>Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht / Gender, Umwelt- und Telemedizin</i>	19
4.6	<i>Leopold-Mozart-Zentrum</i>	19
5	Berichterstattung, Erfolgskontrolle, Zielerreichung	20
6	Inkrafttreten, Geltungsdauer, Änderungen	21
	Anlage	22

1 Präambel

1.1 Zweck der Zielvereinbarung 2009 bis 2013

Zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen erfolgt eine Fortschreibung des „Innovationsbündnis Hochschule 2008“ durch das „Innovationsbündnis Hochschule 2013“. Zusammen mit der Zielvereinbarung vom 21.7.2006, deren Inhalt entsprechend fort gilt, soweit die vorliegende Zielvereinbarung keine abweichende Regelung vorsieht, bildet dies den Rahmen für den Abschluss neuer Zielvereinbarungen zwischen den Hochschulen und dem Freistaat.

Zweck dieser Zielvereinbarung ist insbesondere,

- auf der Basis verlässlicher finanzieller Rahmenbedingungen und der notwendigen Planungssicherheit eine zukunftsgerichtete Entwicklung und autonome Profilierung der Universität zu ermöglichen,
- die vereinbarten Leistungen der Universität für eine Erfolgskontrolle transparent zu machen.
- eine verbindliche Grundlage für die universitätsinterne Umsetzung und Steuerung zu schaffen.
- das Verhältnis zwischen der Universität Augsburg (nachfolgend „Universität“) und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (nachfolgend „Staatsministerium“) auf einer partnerschaftlichen Grundlage weiterzuführen.

1.2 Struktur, Leitbild, strategische Ausrichtung der Universität

1.2.1 Struktur und Leitbild

Als Reformuniversität 1970 gegründet, gliedert sich die Universität Augsburg in sieben Fakultäten und drei fakultätsübergreifende Profildfelder. Die in der Zielvereinbarung vom 21.7.2006 in 1.2. zum Profil und zum Leitbild der Universität Augsburg getroffenen Regelungen gelten weiterhin fort.

1.2.2 Strategische Handlungsziele

1.2.2.1 Weiterentwicklung der Kompetenzzentren

In Umsetzung des Optimierungskonzepts Hochschule 2008 und der Zielvereinbarung vom 21.7.2006 hat die Universität vorhandene Schwerpunktbereiche auf der Basis bereits ex-

tern evaluierter Konzepte zu folgenden drei interdisziplinären Kompetenzzentren ausgebaut, die fortgeführt, verstetigt und weiterentwickelt werden sollen:

- Kompetenzzentrum Innovative Technologien: Material Sciences & Angewandte Informatik (Forschungsverbund),
- Kompetenzzentrum Global Business & Law (Lehr- und Forschungsverbund) und
- Kompetenzzentrum für Kultur- & Bildungswissenschaft (Lehr- und Forschungsverbund).

1.2.2.2 Bewältigung der ansteigenden Studienanfängerzahlen (insbesondere doppelter Abiturjahrgang 2011)

Die Universität ist bereit, ihren Beitrag zur Bewältigung des prognostizierten Anstiegs der Studienanfängerzahlen zu leisten und Ausbildungskapazitäten sowie die Zahl der Studienanfänger in den grundständigen Studiengängen entsprechend den Festlegungen der Zielvereinbarung zur Ausbauplanung vom 12.12.2008 zu steigern.

1.2.2.3 Fortsetzung der Umstellung auf die gestufte Studienstruktur – Umsetzung des Bologna-Prozesses

Mit Ausnahme der Staatsexamens-Studiengänge und des Diplomstudiengangs Katholische Theologie wurden alle Studiengänge auf die Bachelor-Master-Struktur umgestellt. Für alle Bachelor-Studiengänge ist die Einrichtung konsekutiver Master-Studiengänge in Vorbereitung oder geplant. Im Rahmen der Lehramtsstudiengänge wird die Universität Augsburg den Studierenden einen Bachelor-Masterabschluss ermöglichen.

1.2.2.4 Weiterer Ausbau der wissenschaftlichen und beruflichen Weiterbildung

Die Einbindung weiterer Fakultäten in die Weiterbildungsangebote des Zentrums für Weiterbildung und Wissenstransfer (ZWW) wird fortgesetzt. Die Kooperation mit der Wirtschaftswissenschaftlichen und der Juristischen Fakultät wird vertieft durch die Einrichtung weiterer Weiterbildungsangebote. Daneben wird ein Umsetzungskonzept für ein Management Center erarbeitet (siehe Ziffer 3.2).

1.2.2.5 Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Transparenz

Die Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Transparenz wird durch Einführung einer Qualitätssicherung und durch Einführung und Weiterentwicklung eines leistungsfähigen Rechnungswesens erfolgen (siehe Ziffer 3.5).

1.2.2.6 Verstärkung der Frauenförderung

Zur Erreichung des Ziels der Geschlechtergerechtigkeit wird der Gender-Mainstreaming-Prozess in allen Bereichen und auf allen Ebenen der Universität fortgesetzt (siehe Ziffer 3.6).

1.2.2.7 Reduzierung der Studienabbrecherquote

Es wird eine Festigung der bayernweiten Spitzenstellung im Hinblick auf Regelstudierende und Absolventen/innen in der Regelstudienzeit (Rang 2 in der leistungsbezogenen Mittelverteilung 2009) durch Weiterführung der bestehenden und Einführung neuer Maßnahmen angestrebt (siehe Ziffer 3.7).

1.2.2.8 IT-Servicezentrum (ITS)

Das ITS Projekt der Universität wird unter Berücksichtigung steigender technischer Komplexität von IT-Systemen die organisatorischen Strukturen der Universität weiterentwickeln und die Bereitstellung dauerhaft wirtschaftlicher und qualitativ hochwertiger IT-Lösungen unterstützen (siehe Ziffer 3.8).

2 Stärkung und weiterer Ausbau der Kompetenzzentren

Anknüpfend an bestehende Schwerpunkte in Forschung und Lehre werden die drei interdisziplinären fakultätsübergreifenden Kompetenzzentren weitergeführt und ausgebaut.

2.1 Kompetenzzentrum „Global Business & Law“

Das vom juristischen Fachprogramm "Augsburg Center of Economic Law and Regulation" (ACELR) und dem wirtschaftswissenschaftlichen Forschungszentrum "Global Business Management" (GBM) getragene Kompetenzzentrum "Global Business & Law" (GBL) wird seine erfolgreiche inter- und intradisziplinäre Forschungstätigkeit erweitern und vertiefen:

- Im Jahr 2009 wird eine Vorantragsskizze für die Einrichtung einer GBM-Forschergruppe zum Thema „Resource Access, Ownership Structure, and Internationalisation of Mittelstand Firms“ bei der DFG eingereicht und, im Falle einer positiven Beurteilung ein Vollantrag für eine DFG Forschergruppe in 2010 ausgearbeitet werden.
- Die positiv beurteilte Antragsskizze zur Förderung eines Graduiertenkollegs zum Thema „Standardisierung durch Markt und Recht“ wird zu einem Vollantrag ausgearbeitet, der bis Dezember 2009 bei der DFG eingereicht wird.

- Bis zum Wintersemester 2011/2012 wird der Bachelorstudiengang Rechts- und Wirtschaftswissenschaften ohne Reduzierung der Ausbildungskapazitäten im grundständigen Studiengang um einen konsekutiven Masterstudiengang erweitert,
- Die Einrichtung von konsekutiven Masterstudien für die Bachelorstudiengänge iBWL und iVWL erfolgt ebenfalls kapazitätsneutral zum Wintersemester 2011/12.
- Die als Anschubfinanzierung zum 1.12.2006 zur Verfügung gestellten insgesamt 4 Mitarbeiterstellen werden bis 31.12.2013 belassen und hälftig auf die das Kompetenzzentrum tragenden Fachprogramme ACELR und GBM aufgeteilt.
- Das Kompetenzzentrum erhält für die Jahre 2009 bis 2011 jährlich Mittel in Höhe von 120.000 Euro. Auf der Grundlage des Zwischenberichts 2010 wird im Falle einer Erreichung der angestrebten Zwischenziele die Mittelbereitstellung um zwei weitere Jahre verlängert.

2.2 Kompetenzzentrum „Innovative Technologien: Material Sciences & Angewandte Informatik“

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät und die Fakultät für Angewandte Informatik werden den gemeinsamen Forschungsverbund im Kompetenzzentrum „Innovative Technologien: Material Sciences & Angewandte Informatik“ (KZIT) fortführen und weiterentwickeln:

- Mit Software-orientierter Mechatronik und Robotik und mit Materials Engineering im Bereich Faserverbundwerkstoffe werden zwei neue Themenschwerpunkte bis zum 31.12.2013 aufgebaut.
- Die Bereiche „Organic Computing“ und „Geoinformatik und Umweltforschung“ werden weiterentwickelt.
- Die W3-Professur „Regionales Klima und Hydrologie“ wird im Rahmen einer kooperativen Berufung mit dem Forschungszentrum Karlsruhe bis zum 1.4.2010 besetzt.
- Ein Vorantrag für einen in der Mathematik angesiedelten, interdisziplinären SFB/Transregio Ulm/Augsburg mit dem Arbeitstitel „Mathematische Modellierung, numerische Simulation und Optimierung hochdimensionaler und mehrskaliger Prozesse und Systeme“ wird im Jahr 2009 vorbereitet und bis zum 31.12.2009 bei der DFG eingereicht werden.
- Der unter der Federführung des EKM vorbereitete und positiv beurteilte Transregio-Vorantrag mit integriertem Graduiertenkolleg zum Thema „From Electronic Correlations

to Functionality“ wird zu einem Vollantrag ausgearbeitet. Dieser wird bis zum 1.7.2009 bei der DFG eingereicht und wird im September 2009 von der DFG begutachtet.

- Unter Federführung des EKM wurde ein Vorantrag für eine verteilte Forschergruppe zum Thema "Dynamical Mean-Field Approach with Predictive Power for Strongly Correlated Materials" bei der DFG in 2009 eingereicht. Bei positiver Begutachtung wird ein Antrag bis zum 31.12.2009 gestellt werden.
- Wissenschaftler des EKM sind an der verteilten Forschergruppe (Federführung Universität Karlsruhe) über "Quantum Phase Transitions" wesentlich beteiligt. Ein Fortsetzungsantrag wird in 2010 gestellt.
- Gemeinsam mit LMU (Federführung) und TUM plant die Universität einen SFB/TR zum Thema "Bioinspired Nanosystems: Conversion of Energy, Molecules and Information". Ein Vorantrag wurde in 2009 gestellt. Bei positiver Begutachtung soll ein Antrag bis zum 31.12.2009 gestellt werden.
- Gemeinsam mit TUM plant die Universität einen SFB/TR zum Thema "Energy and Charge Transfer at Materials Interfaces". Ein Vorantrag soll bis zum 31. 12. 2010 bei der DFG eingereicht werden.
- Die bisher weitgehend im Bereich der Kooperation mit der Industrie angesiedelten Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Faserverbundwerkstoffe sollen durch grundlagenorientierte Forschungen erweitert werden. Dazu ist die Gründung eines Sonderforschungsbereichs auf diesem Gebiet geplant (Transregio Stuttgart-Augsburg-München). Die Einreichung des Vorantrags ist für Ende 2009 vorgesehen.
- Aus den Bereichen Mathematik und Physik im Kompetenzzentrum ist bis zum 31.3.2010 die Beantragung eines gemeinsamen Drittmittelprojektes im Bereich der anwendungsorientierten Forschung auf dem Gebiet des Stofftransports durch poröse Materialien geplant.
- Die erfolgreiche Kooperation mit TUM und LMU in der "Nanoinitiative Munich" (NIM) im Rahmen der Exzellenzinitiative wird fortgesetzt. Ein Folgeantrag wird in 2010 erstellt.
- Die Master-Studiengänge Mathematische Physik und Wissenschaftliches Rechnen in den Lebens- und Materialwissenschaften sollen kapazitätsneutral bis zum Wintersemester 2011/12 eingerichtet werden.
- Für die Elitestudiengänge Software-Engineering, Advanced Materials Science und Global Change Ecology werden Fortsetzungsanträge gestellt.

- Das AMU setzt seine erfolgreiche Kooperation mit Industriefirmen fort. Der Umsatz von 1.3 Mio Euro im Jahre 2008 soll jährlich um 10% gesteigert werden.
- Aufbau des neuen Instituts für Software & Systems Engineering (ISSE) zur Bündelung der Spitzenforschung im Softwarebereich bis zum 31.12.2010.
- Eine Fraunhofergruppe für integrierten Leichtbau und ein DLR Zentrum für Leichtbauproduktion sollen auf dem Campus der Universität Augsburg ihre Arbeit aufnehmen. Die kooperative Berufung an die Universität Augsburg je einer Professur wird mit dem DLR bis zum 1.10.2010 und mit der Fraunhofer-Gesellschaft bis zum 1.4.2011 angestrebt.
- Die als Anschubfinanzierung zum 1.12.2007 und zum 1.12.2008 befristet zur Verfügung gestellten 4 Mitarbeiterstellen werden bis 31.12.2013 bzw. bis 30.11.2014 belassen.
- Das Kompetenzzentrum erhält für die Jahre 2009 bis 2011 jährlich Mittel in Höhe von 120.000 Euro. Auf der Grundlage des Zwischenberichts 2010 wird im Falle einer Erreichung der angestrebten Zwischenziele die Mittelbereitstellung um zwei weitere Jahre verlängert.

2.3 Kompetenzzentrum „Kultur und Bildungswissenschaft“

Die Philologisch-Historische Fakultät, die Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät und die Katholisch-Theologische Fakultät werden das Kompetenzzentrum für Kultur und Bildungswissenschaft als gemeinsamen Lehr- und Forschungsverbund fortführen:

- Bis zum 31.12.2010 erfolgt bei der DFG oder einer vergleichbaren Förderinstitution ein Vorantrag für eine Forschergruppe bzw. ein Graduiertenkolleg im Bereich „interkulturelle Friedens- und Konfliktforschung“.
- Bis zum 31.12.2009 erfolgt die Antragstellung einer DFG-Forschergruppe „Optimierung und Technisierung der menschlichen Natur“.
- Der Bereich „Medien und Kommunikation“ wird zum Wintersemester 2009/10 durch eine Neukonzeption des Bachelor- und des Masterstudiengangs weiterentwickelt.
- Die Planungen zur Einrichtung einer „Augsburger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften“ für Doktorandinnen und Doktoranden der am Kompetenzzentrum „Kultur und Bildungswissenschaft“ beteiligten Fakultäten werden zum 30.6.2010 abgeschlossen.
- Im Jahr 2009 wird beim Bundesministerium für Bildung und Forschung in der Förderlinie zur Stärkung und Weiterentwicklung der Regionalstudien ein Vorantrag zum Thema

„Migration, Regionalisierung, Citizenship unter den Bedingungen postnationaler Konstellation“ und bei positiver Bewertung ein Vollantrag im Jahr 2010 gestellt.

- Ein berufsbegleitender, gebührenpflichtiger Masterstudiengang „Ethical Management“ soll in Zusammenarbeit mit der Juristischen Fakultät eingerichtet werden.
- Die Planungen für einen internationalen Masterstudiengang im „Internationalen Netzwerk für Kunstgeschichte“ unter der Bezeichnung „Aesthesis“ werden bis zum 31.12.2010 abgeschlossen.
- Das Kompetenzzentrum erhält für die Jahre 2009 bis 2011 jährlich Mittel in Höhe von 120.000 Euro. Auf der Grundlage des Zwischenberichts 2010 wird im Falle einer Erreichung der angestrebten Zwischenziele die Mittelbereitstellung um zwei weitere Jahre verlängert.
- Die dem **Zentralinstitut für didaktische Forschung und Lehre** ab dem 1.8.2006 befristet zur Verfügung gestellten 2 Stellen verbleiben zum Zwecke der Durchführung und zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Lehrerbildung an der Universität Augsburg und unter Berücksichtigung der Mitarbeit am südbayerischen Lehrerbildungsverbund bis zum 31.12.2013. Die beiden Mitarbeiterstellen sind Wissenschaftlerstellen; ihre Mitarbeit erfolgt verzahnt mit dem Forschungsprogramm ‚Lehr-Lernforschung mit Schwerpunkt Heterogenität und Bildungserfolg‘.
- Im gemeinsam mit der Hans Böckler Stiftung eingerichteten Promotionskolleg zur Thematik "Heterogenität als Faktor im Bildungsprozess" werden durch das Zentralinstitut ab dem 1. Oktober 2009 acht Promotionsstipendien für eine Laufzeit von maximal drei Jahren vergeben. Das Staatsministerium weist der Universität für die Laufzeit dieser Zielvereinbarung eine halbe Stelle zu 25.000 Euro für Koordinierungsaufgaben zu.
- Das Zentralinstitut erhält für die Jahre 2009 bis 2011 jährlich Mittel in Höhe von 30.000 Euro. Auf der Grundlage des Zwischenberichts 2010 wird im Falle einer Erreichung der angestrebten Zwischenziele die Mittelbereitstellung um zwei weitere Jahre verlängert.

3 Weitere Ziele

3.1 Fortsetzung der Studienreform im Sinne des Bologna-Prozesses

Die bereits abgeschlossene erfolgreiche Umstellung der Studiengänge (Ausnahmen bestehen für die Staatsexamensstudiengänge und den Diplomstudiengang Katholische

Theologie) auf die Bachelor-Masterstruktur wird durch die Einrichtung konsekutiver und nicht-konsekutiver Masterstudiengänge fortgesetzt.

- Im Rahmen der Lehramtsstudiengänge wird die Universität Augsburg den Studierenden ab dem Wintersemester 2010/11 einen Bachelor- und ab dem Wintersemester 2013/14 einen Masterabschluss ermöglichen.

3.2 Weiterer Ausbau der wissenschaftlichen und beruflichen Weiterbildung

Die Universität wird in der wissenschaftlichen und beruflichen Weiterbildung folgende Maßnahmen durchführen:

- Einrichtung des MBA-Studienganges „Medical Business Management“ (Arbeitstitel) im Wintersemester 2009/10
- Angebot von Einzelseminaren und/oder Zertifikatskursen zum Thema „Health Care Management“ (z.B. einen Zertifikatskurs „Finance und Rating im Gesundheitswesen“) ab Sommersemester 2009.
- Aufbau weiterer juristischer Zertifikatslehrgänge (z. B. Fachberatertitel für Steuerberater, Betriebswirtschaftlicher Grundkurs Kanzleiführung, etc.) bis voraussichtliche zum Wintersemester 2010/11
- Aufbau von Inhouse-Seminar-Angeboten für mittelständische und große Rechtsanwaltskanzleien bis 31.12.2010.
- Aufbau von Inhouse-Seminar-Angeboten für mittelständische und große Wirtschaftsunternehmen im Bereich Recht (Arbeitsrecht, Vertragsrecht, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Haftungsverantwortung, usw.) bis 31.12.2011.
- In Zusammenarbeit mit dem Gender Zentrum Augsburg (GZA) werden Fortbildungs- und Beratungsangebote zur Gender Mainstreaming Thematik sowohl im offenen Kursprogramm (kontaktstudium management) als auch im Bereich der maßgeschneiderten Firmenprogramme (Company Learning Services) bis zum Wintersemester 2010/11 eingerichtet.
- Die Universität wird ein Management Center einrichten, in dem Weiterbildungsprodukte des ZWW in Zusammenarbeit mit den Fakultäten für die Zielgruppe Führungskräfte und Manager angeboten werden. Ein Einrichtungskonzept wird bis zum 1.3.2010 vorgelegt, die Umsetzung des Konzepts erfolgt bis zum 31.12.2013.

Das Zentralinstitut für didaktische Forschung und Lehre wird auf der Basis eines innovativen Forschungsprogrammes, das fachdidaktische Kompetenzen in Verquickung mit empirischer Bildungsforschung weiterentwickelt,

- das Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Beteiligten im Südbayerischen Lehrerbildungsverbund und eine strukturierte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses fortführen.

3.3 Wissenschaftszentrum Umwelt (WZU)

Das WZU plant in den Forschungsbereichen Klimawandel, Aerosolforschung, Ressourcenstrategie und Umweltbildung eine Antragstellung von 4 Großprojekten bei BMBF und DFG in den Jahren 2009 bis 2011. Das Staatsministerium unterstützt diese interdisziplinären und fakultätsübergreifenden Bemühungen in den Jahren 2009 bis 2011 mit 30.000 Euro jährlich. Im Falle der erfolgten Antragstellung verlängert sich die Mittelzuweisung um zwei weitere Jahre.

3.4 Einführung einer Qualitätssicherung

3.4.1 Qualitätsagentur

Das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre an der Universität Augsburg wird zukünftig durch die Qualitätsagentur erfolgen. Sie nimmt eine beratende und koordinierende Funktion im Prozess der Qualitätssicherung in Studium und Lehre ein und ist innerhalb der Universität Augsburg zentraler Ansprechpartner für Fragen der Qualitätssicherung durch Evaluation und für Fragen der Qualitätssicherung durch Akkreditierung.

- Die Qualitätsagentur führt in regelmäßigen Abständen Lehrevaluationen sowie Studiengangs- und Modulevaluationen durch.
- Regelmäßige Absolventenbefragungen zur Gewinnung von Informationen zum Übergang in den Beruf und damit zur Weiterentwicklung von Studiengängen sollen bis 31.12.2010 eingerichtet werden.

3.4.2 Akkreditierung

Bei folgenden Studiengängen besteht derzeit ein laufendes Akkreditierungsverfahren mit angestrebtem Abschluss bis zum 31.12.2009:

- Bachelorstudiengang „Physik“
- Masterstudiengang „Physik“

Bei folgenden Studiengängen werden die Anträge auf Akkreditierung vorbereitet und ein Abschluss bis zum 31.12.2010 angestrebt:

- Bachelorstudiengang „Medien und Kommunikation“
- Masterstudiengang „Medien und Kommunikation“
- Bachelorstudiengang „Sozialwissenschaften“
- Masterstudiengang „Gesellschaftliche Konflikte und politische Integration“
- Masterstudiengang „Deutsch-Französisches Management“

Die Universität strebt im Anschluss die Durchführung einer Systemakkreditierung bis zum 31.6.2012 an.

Für die Jahre 2009 bis 2011 weist das Staatsministerium insgesamt Mittel von 100.000 Euro zu (2009: 20.000 Euro; 2010: 40.000 Euro; 2011: 40.000 Euro).

3.5 Weiterentwicklung eines leistungsfähigen Rechnungswesens

Die Universität setzt die gesetzlichen Vorgaben gem. Art. 5 Abs. 1 Satz 6 BayHSchG bis zum 31.12.2009 um, stellt den Dauerbetrieb der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) sicher und nutzt die KLR als ergänzendes Steuerungsinstrument bei strategischen und operativen Entscheidungen.

Die Einführung der KLR umfasst insbesondere die folgenden Komponenten:

- Aufbau der hochschulspezifischen Kostenartenrechnung,
- Aufbau der hochschulspezifischen Kostenstellenrechnung,
- Aufbau der bedarfsorientierten hochschulspezifischen Kostenträgerrechnung bzw. Produktkalkulation sowie
- Erfüllung des im Fachkonzept entwickelten Berichtswesens

Die Konzeption und der Ausbau der Kostenrechnung berücksichtigen die Festlegungen des KLR-Rahmenkonzepts des Freistaats Bayern, des Fach- und Umsetzungskonzepts sowie die Anforderungen der Drittmittelgeber und der EU zur Vollkostenrechnung und zum Gemeinschaftsrahmen für Beihilfen. In Ergänzung zur Kostenrechnung wird die Leistungsrechnung aufgebaut.

Das Staatsministerium hat die Einführung der KLR durch Bereitstellung von Personal- und Sachmitteln unterstützt. Für den Fall, dass die Einführung der KLR bis zum 31.12.2009 abgeschlossen ist, wird der Universität eine Stelle der BesGr. A 13 auf Dauer zur Verfügung gestellt.

3.6 Verstärkung der Frauenförderung / Gleichstellung

- Zur Erhöhung des Frauenanteils an den Professuren soll ein relationales Modell umgesetzt werden. Das Umsetzungskonzept dieses Modells bei der Besetzung von Professuren und Qualifikationsstellen, die Aktualisierung und Optimierung des Frauenförder- und Gleichstellungskonzepts und die Richtlinien für Berufungsverfahren sollen bis 1.7.2010 erarbeitet werden und durch Evaluation überprüft werden. Das Staatsministerium stellt für diese Maßnahmen für die Jahre 2009 bis 2011 30.000 Euro jährlich zur Verfügung. Auf der Grundlage des Zwischenberichts 2010 wird im Falle einer Erreichung der angestrebten Zwischenziele die Mittelbereitstellung um zwei weitere Jahre verlängert.
- Die Optimierung der Personalentwicklung, der Arbeitsbedingungen sowie der Familienfreundlichkeit im wissenschaftsstützenden Bereich soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:
 1. Die Universität bietet ab dem Sommersemester 2010 in Zusammenarbeit mit dem ZWW Schulungen für Vorgesetzte zu den Themen Gleichstellung und familienbewusste Personalführung an.
 2. Das Staatsministerium unterstützt mit 10.000 Euro den Aufbau des virtuellen Sekretariats-Netzwerks "s-net" einmalig im Jahre 2009. Die Freischaltung erfolgt ab dem Wintersemester 2009/10 auf der Plattform "Digicampus".

3.7 Reduzierung der Studienabbrecherquote

Um den Studierenden zu einem erfolgreichen Studium zu verhelfen und die Studienabbrecherquote zu minimieren werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Zur Steigerung der Beratungsqualität der Fachstudienberater/-innen bietet die Qualitätsagentur im Rahmen des Weiterbildungsprogrammes ProfiLehre jährlich eine spezielle Veranstaltung zur Optimierung der Beratungskompetenz an.
- Die zentrale Studienberatung wird durch Erweiterung des Beratungsangebots zur Studienwahl für Schülerinnen und Schüler, Intensivierung der Studieneingangsberatung und studienbegleitenden Beratung bis zum Jahr 2011 (doppelter Abiturjahrgang) ausgebaut.
- Im Studiengang „Rechtswissenschaft“ werden weiterentwickelte Tutorien und ein weiterentwickeltes Examinatorium bis zum 31.12.2009 angeboten.

- Die Universität wird zur Auffrischung und Intensivierung der Mathematikkenntnisse der Studienanfänger weiterhin Mathematik-Vorkurse für Physiker und Brückenkurse für Mathematiker jährlich anbieten.
- Der „offene Matheraum“ am Institut für Mathematik zur Betreuung der Studienanfänger wird fortgeführt.

3.8 IT-Servicezentrum

Im Einklang mit der Entscheidung der Staatsregierung, dass effiziente Entscheidungs- und Steuerungsstrukturen für eine Integrierte Informationsverarbeitung innerhalb der Hochschulen erforderlich sind, hat die Universität eine Vorreiterrolle übernommen. Das IT Servicezentrum wurde über 4 Jahre (2006 - 2009) von der DFG als Mustereinrichtung mit jährlich 500.000 Euro gefördert und in 2008 als leistungsfähigstes (Best-Practice) Konzept vom Stifterverband der Deutschen Wissenschaft mit 100.000 Euro prämiert.

Das IT-Servicezentrum (ITS) und das Rechenzentrum der Universität Augsburg setzen damit einen strategisch orientierten Wandel im IuK Bereich der Universität Augsburg um. Die IuK Strategie ist dezentral organisiert und in drei inhaltliche Teilprojekte gegliedert:

- Konsolidierung und Ausbau einer leistungsfähigen IT Basis
- Projekte einer serviceorientierten Verwaltung
- IT Dienste in den Bereichen Forschung und Lehre.

Das ITS legt bis zum 31.12.2009 einen abschließenden Evaluierungsbericht vor und wird im Rahmen eines IT-Strategieplanes ab 2010 verstetigt und in Anlehnung an den Strategieplan fortentwickelt. Aufbauend auf den bestehenden Strukturen werden dabei die formal bestehenden Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte überprüft und gegebenenfalls fortgeschrieben. Insbesondere werden Studierende besser in das Informationsmanagement integriert. Die Universität stimmt sich in Grundfragen des IT-Einsatzes hochschulübergreifend ab.

Das Staatsministerium unterstützt diese Bemühungen mit 60.000 Euro jährlich in den Jahre 2009 bis 2010. Im Falle einer Verstetigung des ITS ab 2010 verlängert sich die Mittelzuweisung um drei weitere Jahre.

3.9 Internationalisierung

Folgende Maßnahmen werden zur Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie geplant:

- Weiterer Ausbau der internationalen Kooperationen und Partnerschaften – sowohl auf europäischer als auch auf außereuropäischer Ebene – und damit verbunden ein größeres Angebot an Austauschplätzen für Augsburger Studierende.
- Weiterer Ausbau des Netzwerks „Alumni Augsburg International“.
- Verstetigung des Projekts „Willkommen an den Augsburger Hochschulen“.
- Verabschiedung einer Internationalisierungsstrategie in Abstimmung mit den Fakultäten bis zum 30.6.2010.
- Einführung eines „Zertifikats für interkulturelle Schlüsselqualifikationen“ bis zum 31.12.2009 für Studierende.
- Das Staatsministerium stellt für Internationalisierungsbemühungen für die Jahre 2009 bis 2011 jährliche Mittel in der Höhe von 30.000 Euro zur Verfügung. Auf der Grundlage des Zwischenberichts 2010 wird im Falle einer Erreichung der angestrebten Zwischenziele die Mittelbereitstellung um zwei weitere Jahre verlängert.

3.10 Erhöhung der Drittmittelquote

- Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Drittmittelinwerbung wird die Universität Augsburg Anreize zur Antragstellung bei Drittmittelgebern durch Unterstützung der projektverantwortlichen Forscher schaffen. Die Universität Augsburg erhält zum Zwecke der Unterstützung von Antragstellungen von Drittmittelprojekten für die Jahre 2009 bis 2011 jährlich Mittel in der Höhe von 130.000 Euro. Dieser Betrag kann für Personalkosten oder für Sachkosten verwendet werden. Im Falle einer Steigerung der Drittmiteleinnahmen verlängert sich die Mittelzuweisung um zwei weitere Jahre.
- Über eine strategische Ausrichtung der W-Besoldung werden Anreize zum inneruniversitären Wettbewerb um die Einwerbung von Drittmitteln gesetzt und deren erfolgreiche Einwerbung als eines der Kriterien für die Verteilung von Leistungsentgelten herangezogen. Bei Neuberufungen werden Berufungszusagen an konkrete Drittmittelquoten gebunden.
- Mit den genannten Maßnahmen will die Universität Augsburg eine Steigerung der Drittmittelinwerbung um jährlich mindestens 5 % erreichen. Die Steigerung bezieht sich auf die Drittmiteleinnahmen des Jahres 2004 (Basisjahr) und wird mit einer jährlichen linearen Steigerung ausgehend vom Basisjahr berechnet.
- Zur Vorbereitung der Teilnahme der Universität an der Exzellenzinitiative stellt das Staatsministerium für die Jahre 2010 und 2011 je 75.000 Euro zur Verfügung. Für die

Laufzeit der Zielvereinbarung wird der Universität eine Stelle zu 50.000 Euro jährlich zur Verfügung gestellt.

3.11 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses erfolgen folgende Maßnahmen:

- Einrichtung von Graduiertenkollegs:
Im Rahmen des SFB/Transregios „From Electronic Correlations to Functionality“ wird ein assoziiertes Graduiertenkolleg beantragt.
- Auf- und Ausbau der strukturierten Doktorandenausbildung.
- Vermehrte Einrichtung von Juniorprofessuren, wobei Habilitationen als Alternative weiter gefördert werden.
- Durch Maßnahmen und Programme im Rahmen von Gender-Mainstreaming wird die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses unterstützt.
- Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Ausbildung, beruflicher Tätigkeit und Familie werden mit hoher Priorität versehen.
- Für Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses stellt das Staatsministerium für die Jahre 2009 bis 2011 jährliche Mittel in der Höhe von 50.000 Euro zur Verfügung. Über die Verlängerung der Mittelzuweisung um weitere zwei Jahre wird auf der Grundlage des Zwischenberichts 2010 entschieden.
- Die Gastprofessur für Nachwuchswissenschaftlerinnen an der Universität Augsburg, die zum Wintersemester 2007/08 erstmals am Institut für Mathematik besetzt wurde, hat sich als Erfolgskonzept erwiesen, das weiter geführt werden soll. Das Staatsministerium fördert die Gastprofessur befristet auf die Laufzeit dieser Zielvereinbarung mit 10.000 Euro jährlich.

Eine effiziente Nutzung aller Begabungsreserven setzt voraus, dass unter Beibehaltung der üblichen Qualitätsanforderungen auch den besten Fachhochschulabsolventen die Möglichkeit zur Promotion gegeben wird. Die Universität Augsburg wird dabei auch die Möglichkeit der im Jahre 2006 neu ins Bayerische Hochschulgesetz aufgenommenen kooperativen Promotion eröffnen.

4 Innovative Zukunftsfelder in Forschung und Lehre

4.1 Masterplan für zukünftige Erweiterungsflächen der Universität Augsburg

Die Weiterentwicklung der Universität und ihres Campus soll durch eine ortsnahe Ansiedlung von Anbietern wissenschaftsaffiner Dienstleistungen und Produkte im Rahmen eines Science Engineering Campus unterstützt werden. Der für die Umsetzung des Science Engineering Campus erstellte Masterplan auf dem Gelände westlich des Campusgeländes sieht auch Erweiterungsflächen für die Universität Augsburg vor.

- Bis 31.12.2009 erfolgt die Erstellung eines Masterplans für die städtebauliche Entwicklung des Universitätscampus.
- Unterstützung der Universität durch das Staatsministerium, angemessene Erweiterungsflächen im Westen der Juristischen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten zu erhalten.

4.2 Center of Excellent Education

Die Universität beabsichtigt die Errichtung eines „Center of Excellent Education“ (CEE) im Zentrum des Universitäts- und des Science Engineering Campus.

Das CEE soll eine Kinderkrippe, einen Kindergarten und eine öffentliche Grundschule umfassen, das pädagogisch-didaktisch koordiniert und von der Universität und ihrer Grundschul-Pädagogik personell betreut und wissenschaftlich begleitet werden soll. Als Ganztageseinrichtung ist es für Kinder universitätsangehöriger Eltern sowie von Kindern der Beschäftigten auf dem Science Engineering Campus gedacht.

Die Planungen der Universität sollen konkretisiert und mit einem voraussichtlichen Zeitplan sowie einer Beurteilung der Genehmigungsfähigkeit versehen werden.

4.3 Zentrum für ressourceneffiziente, zukunftsfähige Materialien, Management und Technologien (CERAMAT)

Mit der Gründung eines interdisziplinären Forschungszentrums für ressourceneffiziente, zukunftsfähige Materialien, Management und Technologien wird eine ökonomisch belastbare Wissensbasis für die Implementierung und Bewertung potentieller Funktionsmaterialien, Prozesse, Produkte, Technologien und deren Management geschaffen und dieses Wissen der Industrie sowie anderen Interessenten zur Verfügung gestellt.

- Der neu eingerichtete Lehrstuhl für Ressourcenstrategie mit zusätzlicher Lehrleistung im Institut für Physik wird im Bereich der interdisziplinären Ausbildung tätig sein und interdisziplinäre Industriekooperationen eingehen und bestehende vertiefen.
- Wissenschafts- und praxisbezogene spezielle Lehrveranstaltungen und Seminare zur Thematik Ressourcenstrategien sollen geschaffen werden werden.
- Bis zum 1.7.2010 wird ein Arbeitsprogramm erarbeitet und das Zentrum wird zum 1.10.2010 eingerichtet.
- Die Universität sieht im Zusammenhang mit dem Aufbau von CERAMAT die Einrichtung eines grundständigen Bachelorstudienganges „Wirtschaftsingenieurwesen“ vor. Die Verbindung natur- und ingenieurwissenschaftlicher Gebiete mit Fragestellungen zum Finance, Operations & Information Management ermöglicht einen neuartigen Wirtschaftsingenieur-Studiengang mit Alleinstellungsmerkmal im internationalen Maßstab. Aufgrund der Ansiedlung eines Fraunhofer-Instituts für Faserverbundtechnologie, eines DLR-Instituts zur Leichtbauproduktionstechnik sowie einer Abteilung für Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik (FIT) sind geeignete Strukturen zu entwickeln, um hochqualifizierte Nachwuchskräfte ausbilden zu können. Dies gilt auch für die auf dem Science Engineering Campus ansiedelnden Hochtechnologieunternehmen. Ein Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ kann mit den Vertiefungsrichtungen „New Materials“, „Ressource Management“ und „Finance, Operations & Information Management“ das für eine solche Ausbildung notwendige interdisziplinäre Wissen vermitteln.
- Die Universität wird bis zum 31.12.2010 ein Studiengangskonzept vorlegen. Dieses Konzept umfasst die Prüfungs- und Studienordnung für den Studiengang und den Ressourcenbedarf. Eine abschließende Entscheidung des Staatsministeriums über die Erteilung des erforderlichen Einvernehmens zur Einrichtung des Studienganges kann erst erfolgen, nachdem konkret nachgewiesen wurde, dass das für den Studiengang erforderliche Lehrangebot erbracht werden kann und dessen Finanzierung gesichert ist.

4.4 Ingenieur-Informatik

Die Universität strebt einen Ausbau des Informatik-Fächerprofils um den Bereich Ingenieur-Informatik an. Neben der Stärkung der Forschung ist die Einrichtung eines Studienganges Ingenieur-Informatik an der Schnittstelle zwischen Technologie und IT geplant. Dadurch können interdisziplinäre Forschungsthemen im Bereich der Robotik, Mechatronik,

Automatisierungstechnik und des Maschinenbaus erschlossen werden. In Kooperation mit den Materialwissenschaften sollen auch Forschungsprojekte an der Schnittstelle zu funktionalen Materialien, wie neuartigen Sensoren und Aktuatoren und insbesondere im Bereich der Faserverbundverarbeitungstechnologie bearbeitet werden.

Der Studiengang Ingenieur-Informatik ermöglicht eine zielgerichtete Ausbildung von Nachwuchskräften für den Forschungs- und Industriebereich für die genannten Schnittstellenbereiche

- Die Universität wird bis zum 31.12.2011 ein Studiengangskonzept vorlegen. Dieses Konzept umfasst die Prüfungs- und Studienordnung für den Studiengang und den Ressourcenbedarf. Eine abschließende Entscheidung des Staatsministeriums über die Erteilung des erforderlichen Einvernehmens zur Einrichtung des Studienganges kann erst erfolgen, nachdem konkret nachgewiesen wurde, dass das für den Studiengang erforderliche Lehrangebot erbracht werden kann und dessen Finanzierung gesichert ist.

4.5 Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht / Gender, Umwelt- und Telemedizin

- Die Universität baut ein Curriculum auf und etabliert Lehrveranstaltungen für einen neuen Schwerpunkt "Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht", der mit einer universitären Prüfung abschließt und auf diese Weise mit einem Gewicht von 30 % in die Erste Juristische Prüfung eingeht. Das Staatsministerium stellt in den Jahren 2010 und 2011 jährlich Mittel in Höhe von 10.000 Euro zur Verfügung. Auf der Grundlage des Zwischenberichts 2010 wird im Falle einer Erreichung der angestrebten Zwischenziele die Mittelbereitstellung um zwei weitere Jahre verlängert.
- Die Universität ist bereit, in Kooperation mit dem Klinikum Augsburg und weiteren fachspezifisch profilierten Einrichtungen ihre Kapazitäten in Gender-, Umwelt- und Telemedizin einzubringen.

4.6 Leopold-Mozart-Zentrum

Das neu gegründete Zentrum für Musik und Musikpädagogik (Leopold-Mozart-Zentrum) an der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg erhält sein spezifisches Profil durch die Verbindung von künstlerischer und musikpädagogischer Praxis. Es soll Lehre, Kunst, Forschung und Weiterbildung im Bereich Musik fördern und (etwa durch Konzerte und Fortbildungskurse) außenwirksam darstellen. Folgende Ziele werden angestrebt:

- Aufbau neuer (BA Musik, MA Musik) und Ausbau bereits bestehender (berufsbegleitender MA Musiktherapie) Studiengänge.
- Etablierung musikpädagogischer Forschungsschwerpunkte.
- Kooperation mit anderen Hochschulen, wie den Musikhochschulen Nürnberg und München und dem Mozarteum in Salzburg.
- Öffentlichkeitswirksame Aufführungstätigkeit.
- Planung und Durchführung von Publikationen und Musikproduktionen.
- Exzellenz-Projekte im Bereich „Künstlerische Interpretation“.
- Förderung hochbegabter junger Musikerinnen und Musiker .

5 Berichterstattung, Erfolgskontrolle, Zielerreichung

5.1.1 Die Universität berichtet in Form eines Abschlussberichtes zum 31.12.2013 sowie in Form zweier Zwischenberichte zum 01.12.2010 und zum 01.12.2012 über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung. Den Berichten wird eine Übersicht mit den aus der Anlage ersichtlichen Daten größtmöglicher Aktualität beigelegt, um wesentliche quantitative Entwicklungen an der Universität zu dokumentieren. Dem Abschlussbericht wird eine Übersicht mit den aus der Anlage ersichtlichen Daten beigelegt, um wesentliche quantitative Entwicklungen an der Universität zu dokumentieren; dem Zwischenbericht zum 01.12.2012 wird eine entsprechend der Anlage aufgebaute Übersicht beigelegt, in der die zu diesem Zeitpunkt zur Verfügung stehenden aktuellsten Daten zusammengefasst sind.

5.1.2 Zur weiteren Professionalisierung künftiger Leistungsvergleiche wirkt die Universität zusammen mit dem Staatsministerium und den anderen Universitäten an der Fortentwicklung eines für alle Universitäten nach einheitlichen Grundsätzen strukturierten Berichtswesens mit untereinander vergleichbaren (Leistungs-)Kennzahlen und dessen regelmäßiger Fortschreibung mit.

5.1.3 Auf der Grundlage der Berichte der Universität wird der Grad der Zielerreichung bewertet.

5.1.4 Die Inaussichtstellung von Haushaltsmitteln ab dem Jahre 2011 steht unter dem Vorbehalt der Fortschreibung der Mittelbereitstellung für den Innovationsfonds durch den Haushaltsgesetzgeber in bisheriger Höhe auch für die Jahre 2011 bis 2013. Ferner können für die Erreichung konkreter Ziele weitere Ressourcen oder nichtmonetäre Anreize gewährt werden. Die Nichterreichung vereinbarter Ziele führt zu Konsequenzen, es sei denn, die Universität kann nachweisen, dass sie notwendige und geeignete Handlungen

zur Zielerreichung vorgenommen hat, das vereinbarte Ziel aber gleichwohl aus Gründen verfehlt wurde, die sie nicht zu vertreten hat. Als Konsequenzen kommen insbesondere die (teilweise) Rückforderung der in den Zielvereinbarungen zugewiesenen Ressourcen, die Sperre von Haushaltsansätzen oder die Umsetzung von Haushaltsstellen und -mitteln der Universitäten in Betracht. Ferner können auch gewährte bzw. in Aussicht gestellte monetäre oder nicht monetäre Anreize wieder entzogen oder versagt werden. Ob und ggfs. welche konkreten Konsequenzen zu ziehen sind, wird nach Abschluss der Erfolgskontrolle individuell entschieden.

6 Inkrafttreten, Geltungsdauer, Änderungen

6.1.1 Die vorliegende Vereinbarung tritt mit Unterzeichnung in Kraft. Sie tritt am 31. Dezember 2013 außer Kraft.

6.1.2 Die am 20.10.2008 zwischen der Universität und dem Staatsministerium abgeschlossene Zielvereinbarung zur Katholisch-Theologischen Fakultät verlängert sich durch Unterzeichnung der vorliegenden Zielvereinbarung entsprechend Punkt 4 der Zielvereinbarung vom 20.10.2008.

6.1.3 Die Universität und das Staatsministerium verständigen sich rechtzeitig vor Ablauf über die Fortsetzung der Zielvereinbarung auf der Grundlage der Berichterstattung und der Erfolgskontrolle.

6.1.4 Die in dieser Vereinbarung festgelegten Ziele und Messgrößen können im Rahmen der prozessbegleitenden Erfolgskontrolle von den Vertragspartnern einvernehmlich an geänderte Verhältnisse angepasst werden.

München, den 20.07.2009

.....
 Prof. Dr. Wilfried Bottke
 Präsident der Universität Augsburg

.....
 Dr. Wolfgang Heubisch
 Bayerischer Staatsminister für
 Wissenschaft, Forschung und Kunst

Anlage:

Grund- und Leistungsdaten der Universität Augsburg

1. Verfügbares Gesamtbudget (Quelle: Staatshaushaltsplan)

- davon: - Zuschuss des Staates
- Gesamteinnahmen

Vergleich der Haushaltsjahre 2008 bis 2013 ohne Anlage S

2. Zahl der Studierenden (Kopfzahlen; nur Erststudium und konsekutives Masterstudium)

- 2.1 Gesamtzahl der Studierenden (davon: Studierende in der Regelstudienzeit; männlich/weiblich)

Vergleich der Daten zum Wintersemester 2008/2009 mit den Daten zum Wintersemester 2012/2013 anhand der Amtlichen Statistik (unter Verwendung der pauschalierten Regelstudienzeiten)

- 2.2 Studierende im 1. Fachsemester

Vergleich der Daten zum Studienjahr 2008 mit den Daten zum Studienjahr 2012 anhand der Amtlichen Statistik, abrufbar in CEUS

- 2.3 Studierende im 1. Hochschulsemester

Vergleich der Daten zum Studienjahr 2008 mit den Daten zum Studienjahr 2012 anhand der Amtlichen Statistik, abrufbar in CEUS

3. Zahl der Absolventinnen und Absolventen (Kopfzahlen; nur Erststudium und konsekutives Masterstudium)

Vergleich der Daten zum Prüfungsjahr 2007 mit den Daten zum Prüfungsjahr 2012 anhand der Amtlichen Statistik, abrufbar in CEUS

4. Durchschnittliche Studiendauer (arithmetisches Mittel; nur Erststudium und konsekutives Masterstudium)

jeweils Vergleich der Daten zum Prüfungsjahr 2007 mit den Daten zum Prüfungsjahr 2012 anhand der Amtlichen Statistik, abrufbar in CEUS

- 4.1 aufgliedert nach Abschlüssen wie in der Amtlichen Statistik;
- 4.2 aufgliedert nach Fächergruppen wie bei der leistungs- und belastungsbezogenen Mittelverteilung (Geistes- und Kulturwissenschaften inkl. Kunst und Sport; Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Mathematik, Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften; Ingenieurwissenschaften; Medizin)

5. Wissenschaftlicher Nachwuchs

- 5.1 Zahl der abgeschlossenen Promotionen (männlich/weiblich)
Vergleich der Daten zum Prüfungsjahr 2007 mit den Daten zum Prüfungsjahr 2012 anhand der Amtlichen Statistik, abrufbar in CEUS
- 5.2 Zahl der abgeschlossene Habilitationen (männlich/weiblich)
Vergleich der Daten zum Kalenderjahr 2007 mit den Daten zum Kalenderjahr 2012 anhand der Amtlichen Statistik
- 5.3 Zahl der Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren (zum Stichtag 01.12.2013; Quelle: Personalstatistik, abrufbar in CEUS)

6. Forschung

- 6.1 Drittmiteleinahmen (absolut)
Vergleich der Daten zum Kalenderjahr 2008 mit den Daten zum Kalenderjahr 2012 anhand der von den Universitäten auf Basis gleicher Kriterien ermittelten Daten, aufgliedert nach Fächergruppen wie bei der leistungs- und belastungsbezogenen Mittelverteilung (Geistes- und Kulturwissenschaften inkl. Kunst und Sport; Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Mathematik, Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften; Ingenieurwissenschaften; Medizin)
- 6.2 Drittmiteleinahmen im Verhältnis zu den Professorenstellen (letztere anhand der Amtlichen Statistik)
Vergleich der Daten zum Kalenderjahr 2008 mit den Daten zum Kalenderjahr 2012 anhand der von den Universitäten auf Basis gleicher Kriterien ermittel-

ten Daten, aufgegliedert nach Fächergruppen wie bei der leistungs- und belastungsbezogenen Mittelverteilung (Geistes- und Kulturwissenschaften inkl. Kunst und Sport; Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Mathematik, Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften; Ingenieurwissenschaften; Medizin)

- 6.3 Zahl der Sonderforschungsbereiche, deren Sprecherhochschule die Universität ist

Vergleich des Standes am Stichtag 01.12.2008 mit dem Stand am Stichtag 01.12.2013 (Mitteilung der Universität)

- 6.4 Zahl der DFG-geförderten Forschergruppen

Vergleich des Standes am Stichtag 01.12.2008 mit dem Stand am Stichtag 01.12.2013 (Mitteilung der Universität)

7. Internationalisierung

- 7.1 Zahl der Humboldt-Stipendiaten

Vergleich der Daten zum Kalenderjahr 2008 mit den Daten zum Kalenderjahr 2012 anhand der offiziellen Daten der Förderinstitution (Jahresbericht)

- 7.2 Zahl der DAAD-Stipendiaten

Vergleich der Daten zum Kalenderjahr 2008 mit den Daten zum Kalenderjahr 2012 anhand der offiziellen Daten der Förderinstitution

- 7.3 Zahl der Teilnehmer an Sokrates-/Erasmusprogrammen („outgoings“)

Vergleich der Daten zum Studienjahr 2007 mit den Daten zum Studienjahr 2012 anhand der offiziellen Daten des DAAD

- 7.4 Zahl der Studiengänge mit internationalen Doppelabschlüssen

Vergleich der Daten zum Studienjahr 2007 mit den Daten zum Studienjahr 2012 (Mitteilung der Universität)

8. Gleichstellung (aus Personalstatistik)

jeweils Vergleich der Daten zum Stichtag 01.12.2007 mit den Daten zum Stichtag 01.12.2012 anhand der Amtlichen Statistik

- 8.1 Frauenanteil bei Professorinnen und Professoren

- 8.2 Frauenanteil im Bereich des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals (ohne Professorinnen und Professoren)